

über den Kirchhof hinüberblickten, doch ist mir noch begeisterter zu Muthe, denn nie fühlte ich lebhafter, wie selbst im kurzen Lebenstraume dem armen Sterblichen zuweilen wahres Vollglück zu Theil wird. — So zieht heute die vollste Lebenswonne wie eine Sternschnuppe glänzend an uns vorüber, verklärt alles um uns her und verzischt im Rasen; aber sie ist uns ja ein Symbol des ewigen Sternes über unserm Haupte, auf dem die Freude unsterblich, so wie die Liebe.

Dürer drückte ihm stumm gerührt die Hand und Alles schieden. Alle, außer dem für einige Tage der Flitterwochen in Wendelstein zurückbleibenden jungen Ehepaare,

bestiegen ihre Wagen und rollten bei heiterer Mondbeleuchtung hinaus in die einsame Nacht; das Rasseln der Räder, das Klatschen der Peitschen und der Gesang der fröhlich begeisterten Gesellschaft ward bald über die Brücke unvernünftlicher unter den sie verhüllenden Waldzweigen. Alles erstarb zuletzt gänzlich in der Ferne, und die Liebenden blieben ganz allein bei ihrem Vater und ihrem unendlichen Vollglücke und der Himmel ihrer sehnlichsten Wünsche hatte sich zuletzt aus seiner unendlichen Ferne dicht um sie her niedergesenkt, und sie waren eingegangen in seligstes „Stilleben.“ —

(Der Beschluß folgt.)

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

A u s P r a g.

(Fortsetzung.)

7. Volksfest.

Diese höchst interessante, wahrhaft volksthümliche Feierlichkeit wurde, der anfänglichen Bestimmung getreu, am 14. September begangen, obschon Sr. Majestät der Kaiser sich unwohl befanden und nur J. M. die Kaiserin nebst J. M. dem Könige und der Königin von Sachsen und den Erzherzogen und Erzherzoginnen k. H. dasselbe durch Ihre Gegenwart verherrlichten. „Vom frühen Morgen an,“ sagt die Bohemia, „strömten alle Classen der Einwohner Prags durch das Spital- und Neuthor und eine dem Pulverthurm gerade gegenüber liegende Poterne zu den Plätzen des Volksfestes. Der Besuch des erstern dieser Plätze stand Jedermann frei, eben so der des zweiten, mit Barrieren umgebenen, nur mit dem Unterschiede, daß man hier unanständig gekleidete Personen, Bettler, Bettelmusikanten und sonstige bedenkliche Individuen zurückwies. Es ging da von früh an schon sehr lebhaft zu. — Schaukeln und Ringelspiele, Marionetten- und Taschenspieler, gymnastische Künstler und Seiltänzer, alle von den Herren Ständen bezahlt, waren in fortwährender Bewegung und belustigten, unterhielten und zerstreuten die Menschenmasse, die dahin und dorthin wogte, je nachdem sie sich dahin oder dorthin gezogen fühlte. Die Größe des Raumes gestattete allenthalben die freieste Bewegung und man war durchaus keinem lästigen Gedränge ausgesetzt, obwohl gegen Mittag gewiß bei sechszig Tausend Menschen auf dem eigentlichen Terrain des Volksfestes versammelt waren. Die Kreiszüge waren um 7 Uhr früh schon zum Invalidenhaus gezogen und ordneten sich, die Prager Brautpaare an der Spitze, auf der Königgräßer Straße in alphabetischer Reihenfolge zum Vorüberziehen an der Hoftribüne. Die bürgerlichen Grenadiere, Schützen und berittenen Schützen stellten sich nach 9 Uhr in der Nähe der Hoftribüne auf, und von dieser Zeit an wurde es immer lebhafter, lebendiger und menschenvoller bis zur Ankunft des allerhöchsten Hofes, welche gegen 12 Uhr erfolgte. J. M. die Kaiserin wurden von Sr. Excellenz dem Hrn. Oberstburggrafen, Karl Grafen von Chotek, den Oberstlandes-Officieren und vielen Herren Ständen an den Stufen der Hoftribüne ehrfurchtsvoll empfangen, die Stufen hinaufgeleitet und zu der mit Teppichen geschmückten Tribüne vor dem Gebäude geführt, von wo aus allerhöchst Dieselben die vorüberziehenden Landleute am besten und bequemsten besichtigen konnten. Am Balkon des Hofes hielten alle Brautpaare und jedes derselben empfing vor den Augen J. M. der Kaiserin die bestimmte Aussteuer von 200 fl. Conventions-Münze, so wie an derselben Stelle unter die Ortsrichter, welche die Brautzüge begleiteten, goldene Denkmünzen vertheilt wurden, und die

Schützen, welche in dem Krönungsschießen auf der Schützeninsel die besten Schüsse gethan, hier ebenfalls ihre Preise erhielten. Auf ein gegebenes Zeichen begannen nunmehr die Hochzeitszüge, zuvörderst die vier Prager Brautpaare mit ihren Verwandten und Hochzeitsgästen, von den Zünften begleitet, die in ihrem städtischem Costume eben kein ungewöhnliches Bild darboten. An sie schloß sich der Berauner Kreis an, von einem jungen Bauersmann auf einem Schimmel angeführt, der in einem rothen Bandeliere die Kreisfahne trug; nächst ihm ritten 20 Bauerburschen mit kleinen Fähnchen in den Landesfarben, und hinter ihnen vier Richter, die geschmückten Abzeichen ihres Amtes in der Rechten. Hierauf folgte der Hochzeitszug in vier decorirten vierspännigen Wagen. Der erste enthielt in paarweiser Ordnung sechszehn Musikanten mit Blasinstrumenten. Voran zeigte sich das fürstlich Lobkowitz'sche Wappen, in der Mitte an beiden Seiten das Landeswappen, über welchem rechts und links zwei Fahnen die Namenszüge J. M. enthielten. Der zweite Wagen war für das Brautpaar, von 6 Kranzjungfern umgeben. In der Mitte des Wagens erhob sich der mit Strauß und Fahne geschmückte Hochzeitsbaum. Hierauf folgte der Wagen mit der Ausstattung und mit den Müttern der Braut und des Bräutigams, dem Redner und Spasmacher bei der Hochzeit, dann zwei Brautführern und 8 Brautmädchen. Rückwärts waren neben der Truhe der Braut die Ausstattungsbetten aufgeschichtet. Den Beschluß machte der Wagen mit den Hochzeitsgästen. Unter mit Blumengeschmückten Bögen saßen 8 Paare junge Männer und Mädchen. Von vier reitenden Schäfern begleitet, schloß sich dem Hochzeitszuge ein vierspänniger Wagen an. Unter Guirlanden und Fahnenverzierungen zeigten sich auf demselben um einen Tisch herum 6 Schäferinnen und 2 Schäfer zur Schur von 10 weißgewaschenen Lämmern bereit. Die reitenden Schäfer schwangen Fahnen mit den Farben des Landes. Der sechste Wagen im Zuge enthielt die Darstellung einer Korbflechterei. Um sein Gestelle lief eine fein geflochtene, mit Laubverzierte Galerie, aus deren vier Ecken sich weiß und roth behängte Säulen erhoben. Statt der Kapitälchen waren Blumenkörbe angebracht. Die Säulen waren durch blumengeschmückte Kreuzbögen zu einem kronenartigen Aufsätze verbunden, in dessen Mitte auf einem ovalen Schilde das fürstlich Dettingen-Wallerstein'sche Wappen und der Name der Herrschaft Königsaal angebracht war; oberhalb wehte eine Fahne mit den Landesfarben. Feingeflochtene Körbchen und Fähnlein bildeten die Nebendecoration des Wagens, in welchem 8 Mädchen sich mit verschiedenen Flechtarbeiten beschäftigten. Sie waren sämmtlich von der Herrschaft Königsaal, auf welcher an den niedern mit Weiden bewachsenen Moldau-Ufern die Korbflechterei von dem großen Wagensgeflechte bis zum feinsten Damentörbchen von tausend fleißigen Händen betrieben wird.

(Die Fortsetzung folgt.)